

## Max Mell an Arthur Schnitzler, 11. 10. 1906

| Wien II. Wittelsbacherfr. 5.

II., Leopoldstadt, Wittelsbach-  
straße

11. Oktober 1906.

Sehr verehrter Herr Doktor,  
ich nehme mir die Freiheit, Ihnen mein **Stück** zu überreichen, ermutigt durch Sie  
5 felbft und in Ungeduld, denen auch als Dramatiker bekannt zu werden, die sich  
meiner Novellen erinnern. Mein Ziel ist die Komödie; und hoffentlich werden Sie  
mir die Fähigkeit, es zu erreichen, zusprechen.  
Darf ich auch einen kleinen **Aufsatz** aus der **Frankfurter Zeitung** beilegen?  
Vielleicht geben Sie das Manuskript gelegentlich meiner **Schwester** zurück, wenn  
10 sie Ihre Frau **Gemahlin** befucht, auch werde ich mir erlauben, Ihnen meine **Berliner**  
Adresse mitzuteilen. Ich hab das **Stück** in **Berlin** noch nirgends eingereicht, aber es  
an **Kainz** geschickt.  
Es wäre mir sehr erfreulich, wenn auch Ihre Frau **Gemahlin**, der ich mich bestens  
zu empfehlen bitte, es lesen wollte.  
15 Ich bin, in aufrichtiger Hochachtung  
Ihr sehr ergebener

→ **Die Komödianten**

→ **Über die Briefe Beethovens,**  
**Frankfurter Zeitung**

→ **Maria Mell**

→ **Olga Schnitzler, Berlin**

→ **Die Komödianten, Berlin**

**Josef Kainz**

→ **Olga Schnitzler**

Max Mell.

O CUL, Schnitzler, B 70.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit rotem Buntstift beschriftet: »MELL« 2) mit rotem Buntstift eine  
Unterstreichung